



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 11. Mai

Bekanntmachungen.

25 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. (Sonntag zu Montag) sind auf dem Wege nach Lenna in der Nähe der f. g. Engelsburg vier Birken umgebrochen worden.

Wer uns den Thäter derart nachweist, daß seine gerichtliche Strafverfolgung erfolgen kann, erhält obige Belohnung.

Merseburg, den 7. Mai 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lagerung von Baumaterialien auf der Straße und dem Bürgersteige erfolgt neuerdings oft ohne polizeiliche Genehmigung und zwar in so rücksichtsloser Weise, daß der öffentliche Verkehr vielfach gestört wird.

Wir bringen deshalb die Bestimmung des §. 14. hiesiger Straßenordnung, wonach ohne polizeiliche Genehmigung die Lagerung von Materialien aller Art auf der Straße und dem Bürgersteige nicht gestattet ist, mit dem Bemerken hiermit in Erinnerung, daß Zuwiderhandlungen strenge Bestrafung nach sich ziehen werden.

Merseburg, den 7. Mai 1878.

Die Polizei-Verwaltung.

Holz-Verkäufe.

Es sollen

I. Freitag den 17. Mai,

a. von 9 Uhr ab

im Unterforst Schkeuditz, Schlag XVIII.

circa 38 m ebene und rüsterne Kloben und Stöcke,
120 m Abraum und Reisig,
350 m Unterholz-Reisig.

b. von 10 Uhr ab

im Unterforst Maßlau, Schlag IV.,

circa 195 m ebene, rüsterne, weiche Schritte,
270 m Stöck,
340 m Abraum,
200 m Unterholz-Reisig.

II. Sonnabend den 18. Mai,

a. von 9 Uhr an

im Unterforst Schkeuditz, Schlag XVIII.,

circa 27 Eichen mit 43 cbm,
5 Rüstern mit 3 cbm,

b. von 10 Uhr ab

im Unterforst Maßlau, Schlag IV.,

circa 36 Eichen mit 108 cbm,
16 Rüstern mit 3 cbm,
2 Linden mit 3 cbm

öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

Schkeuditz, den 7. Mai 1878.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Bei der Musterung am 6. d. M. ist das Pferd des Gutsbesizers Rain zu Schludobach als rogvordächtig befunden, es wird deshalb die Sperre über dasselbe angeordnet.

Alttransekt, den 8. Mai 1878.

Der Amtsvorsteher.

Thüringische Eisenbahn.

Die unterm 25. März 1873 publicirten

„Entladefristen für Wagenladungsgüter“

verlängern wir von heute ab versuchsweise und mit dem Vorbehalte jederzeitigen Widerrufs in der Weise, daß die im Laufe des Vormittags avisirten Sendungen im Laufe des nächsten Vormittags und die im Laufe des Nachmittags avisirten im Laufe des nächsten Nachmittags entladen und bezw. abgefahren sein müssen.

Bei Veränderung der derzeitigen Verhältnisse oder bei Eintritt ungünstiger Erfahrungen, bleibt Verkürzung dieser Fristen auf die bis heute bestandenem vorbehalten.

Die Nichterhaltung der vorkehend bekannt gemachten Entlade- und bezw. Abfahrtsfrist hat die Zahlung von Wagenstrafmiethen resp. Lagergeld nach Maßgabe der bestehenden reglementarischen Vorschriften zur Folge.

Erfurt, den 5. Mai 1878.

Die Direction.

Stroh-Verkauf.

Eine größere Partie Gerstenstroh zum Preise von Mk. 3.50 pro 100 ko ab Fabrik hat im Einzelnen abzugeben die Zuckerfabrik Körbitzdorf.

Thüringische Eisenbahn.

Am 18. Mai c. tritt der Sommerfahrplan in Kraft, welcher von diesem Tage ab auf den Stationen ausgehängt, auch bei den Billetkassen käuflich zu haben sein wird.

Die wesentlichsten Abweichungen desselben von dem gegenwärtigen bestehen in der Einlegung der Sonntagszüge zwischen Weimar und Eisenach, Dietendorf und Arnstadt, Gotha und Ohrdruf, Eichicht und Gera der Morgenzüge zwischen Dietendorf und Arnstadt, des Tages Schnellzugs, ab Leipzig 11.20 Vorm., in dem Anhalten der Nachtschnellzüge 1 und 2 in Kösen, der Tages Schnellzüge 3 und 4 in Fröttstedt. Der Früh-Personenzug 16 Erfurt—Halle resp. Leipzig liegt 15—25 Min. früher, der erste Zug 58 Gera—Leipzig wegen Wiederherstellung des Anschlusses nach Weisensefeld 1 Stunde früher. Die Personenbeförderung bei den Güterzügen 19 und 20 fällt für die Strecke Markranstede—Apolda weg. Die Früh- und Abendzüge 52 und 55 fallen zwischen Saalfeld und Eichicht aus. Von den Gera—Eichicht'ern Zügen 51 und 54 liegt zwischen Eichicht und Weida der erstere theilweise erheblich später, der letztere theilweise erheblich früher.

Auf der Strecke Gotha—Leinefelde treten erheblichere Änderungen ein. Bemerkt wird hier nur, daß der erste Zug von Mühlhausen bereits 6.20 früh in Gotha eintrifft und der letzte Zug nach Mühlhausen wieder erst 9.20 Abends von Gotha abfährt. Der Fahrplan für Gotha—Ohrdruf gleicht dem vorjährigen Sommerfahrplan.

Erfurt, den 6. Mai 1878.

Die Direction.

Grasverpachtung. Die hiesige Kirchenwiese soll an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden; dazu ist

den 16. Mai, Nachmittags 1 Uhr,

ein Termin anberaumt.

Daspa, den 9. Mai 1878

Gemeinde: Kirchenrath.

Hausverkauf in Burgliebenau. Das den Ehr. Berner'schen Erben angehörende, in Burgliebenau gelegene Wohnhaus mit Zubehör, kleinem Garten und Hausplan, soll Montag den 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Marg'schen Gasthause daselbst meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Merseburg, den 10. Mai 1878

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Pfänder-Auction.

Die in den Monaten August, September, October, November, December 1877, Januar und Februar 1878 bei der Privat-Reih- und Pfand-Anstalt von T. J. Götzte verlegten und nicht wieder eingelösten, also verfallenen Pfänder sollen

Montag den 27. Mai dieses Jahres.

Vormittags von 9 Uhr an im Auktions-Lokale obiger Anstalt, Fischestraße 364, und 65. parterre, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die verfallenen Pfänder noch bis zum Zuschlage an den Meistbietenden gegen Zahlung des Darlehens, der Zinsen und Kosten eingelöst oder prolongirt resp. verlängert werden können. Gleichzeitig wird hierdurch noch bekannt gemacht, daß das Bureau auch während des Auktionstages geöffnet ist und empfiehlt sich obige Anstalt vorkommenden Falles zur freundlichen Beachtung unter strengster Discretion und coulantester Bedienung.

Weisensefeld, den 5. Mai 1878.

Der Besitzer der Anstalt:

(G 1123.)

T. J. Götz.

Wiesenverpachtung.

Dienstag den 14. Mai, Vormittags 10 Uhr,

beabsichtige ich ca. 50 Morgen Wiese in Parzellen oder im Ganzen öffentlich meistbietend bei geringer Anzahlung zu verpachten. Bedingungen werden im Termin vorher bekannt gemacht. Sammelort Gasthaus Kößen.

Kößen, den 9. Mai 1878.

E. Rusche.



Ein-Schlachteschwein steht zu verkaufen Preusserstrasse Nr. 13.

Eine Schweine ist auf ein Jahr zu verpachten; näheres beim Fleischer Erfurt.



Dienstag den 14. und Mittwoch den 15. d. M. steht ein Transport schwere, hochtragende und neumilkende Kühe und Kalben mit den Kälbern im Gasthof zum Kronprinz in Poritz bei Dürrenberg zum Verkauf.

Knoche und Leudolph, Viehhändler.

Ein schöner Hund, dänische Dogge, 1 1/2 Jahr alt, ist zu verkaufen
Merseburg, Oberbreitestraße 22



Ein starker Zughund steht zu verkaufen **Oberbreite-**
straße Nr. 8.

Eine 6 jährige hochtragende Kuh steht zu verkaufen **Spergau**
Nr. 46.

Eine kleine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 1 Kammer und
Küche, wird auf ein halbes Jahr zu mieten gesucht, um sofort oder
1. Juli zu beziehen, nicht Mitte der Stadt, womöglich nahe der Bahn.
Adressen niederzulegen in der Expedition d. Bl.

Ein freundliches Logis, 1. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern und
Kochstube ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Neuschauerstraße**
Nr. 4a.

Ein Logis, bestehend in 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem
Zubehör, ist an eine kinderlose Familie sofort, auf Wunsch auch getheilt,
zu vermieten und Michaele zu beziehen **H. Ritterstraße 11.**

Ein Logis von 4 Stuben mit Zubehör, auch getheilt, ist zu ver-
mieten und Johanni zu beziehen **F. Rödel,**
Halleische St., vis à vis des Herrn Trasdorf.

Gesucht

zum 1. Juli eventuell 1. October eine Wohnung von 4—5 Zimmern
mit Zubehör. Offerten unter **H. K.** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Neue Schottische Matjes: Seringe,
neue Essaboner Kartoffeln,
prima Magdeburger Sauerkohl,
Kiel-er Sp.ckbücklinge,
pa. Emmenthaler Schweizer, Kräuter: Parme-
sans, Obamer, Neuschateler und pa. Limburger
Käse,
Westphälischen Pumpernickel

empfehlen **E. L. Zimmermann.**
Merseburg, im April 1878.

P. P.

Hiermit beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine unter der
Firma:

Carl Eckardt

bestehende
Productenhandlung, Delraffinerie & Seilerei
meinem Sohne übergeben habe.

Ich danke für das mir bewiesene Wohlwollen und schreibe mit dem
Wunsche, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen.

E. verw. Eckardt.

Auf Vorstehendes bejauachmend werde ich das mir übergebene Ge-
schäft unter Beibehaltung der alten Firma in **bisheriger Weise,** ver-
bunden mit

Materialwaaren: Handlung

fortführen.
Ich bitte, das der Firma seither geschenkte Vertrauen auch mir zu
bewahren und wird es mein eifriges Bestreben sein, daß ich in jeder
Beziehung an vertrittet.

Paul Eckardt.

Saxlehner's Bitterquelle Hunyadi Janos.

— Das Gehaltreichste und Wirksamste aller Bitterwässer —
analysirt durch Liebig 1870, Bunsen 1876, Fresenius 1878.
Urtheile ärztlicher Autoritäten:

Prof. Dr. Virchow, Berlin: „Stets mit gutem und promp-
tem Erfolg angewandt.“

Prof. Dr. von Bamberger, Wien: „Mit ausgezeichnetem
Erfolg bei allen jenen
Krankheitsformen angewendet, in welchen die Bitterwässer ihre Indication finden.“

Prof. Dr. Wunderlich, Leipzig: „Ein ganz vorzüglich wirk-
kendes, ausserordentliches Mittel, nicht unangenehm zu nehmen, und dem Magen unschädlich.“

Prof. Dr. Spiegelberg, Breslau: „Habe keines der andern
Bitterwässer so prompt, so
andauernd gleichmässig und mit so wenigen Nebenstörungen wirkend gefunden.“

Prof. Dr. Scanzoni v. Lichtenfels, Würzburg:
„Ziehe ich gegenwärtig in allen Fällen, wo die Anwendung eines Bitterwassers angezeigt,
ausschliesslich in Gebrauch.“

Prof. Dr. Friedrich, Heidelberg: „Lässt in Bezug auf
Sicherheit und Milde seiner Wirkung nichts zu wünschen übrig.“

Prof. Dr. v. Buhl, München: „Wirkt rasch, zuverlässig, ohne
Beschwerden.“

Prof. Dr. v. Nussbaum, München: „Bringt schon in
sehr kleinen Dosen den gewünschten Erfolg.“

Prof. Dr. Kussmaul, Strassburg: „Empfehle ich bereits
seit Jahren als ein schon in mässiger Menge sicher wirkendes Aufhärsmittel.“
Das „Hunyadi Janos Bitterwasser“ ist zu beziehen aus allen Mineral-
wasserdepots und den meisten Apotheken.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Zum Einsetzen

künstl. Zähne mit Gold, Platina, Celluloid od. Kaut-
schud, sowie zum Ausfüllen der Zähne mit Gold-, Amalgam- oder
Mineral-Plombe empfiehlt sich

Ad. Peetz,

Rossmarkt Nr. 12., 2. Etage.

Sprechstunden von 9—1 und 2 1/2—5 Uhr.

F. Witter, Unterrossenburg 47,
empfiehlt sein Lager selbstgemachter brauner und gelber Marktörbe mit
2 Hentel, amerikanisches Patent, sowie alle Arten Korbarbeit zu den
billigsten Preisen.

Frisches Fett, à Pfd. 65 Pf.,
empfehlen **Zul Thomas, Neumarkt.**

Strohüte

in großer Auswahl zu **billigsten Preisen.** Schwarze Bandhüte zu
75 Pf. und 1 Mk. Mädchenhüte, garnirt und ungarirt sehr billig.
Knabenhüte von 25 Pf. an. Federn, Blumen, Guinadeln, Agraffen,
sowie alle anderen Putzartikel empfehlen

W. verw. Justin, Entenplan 1.

Reine Roggen-Kleie, schönen gesunden Futterhafer

halten am Lager **Ebieme u. Neubert.**

Nähr- u. Heilkraft der Hoff'schen Malzchocolade.

Löwenberg, 4. März 1878. Ihre Malzchocolade thut mir
sehr gut; ich fühle meine Nerven dadurch gestärkt. Fiedler,
Pastor. — Berlin, Klosterstr. 101. Das Kind konnte von
der Mutter nicht genährt werden. Der besagte Arzt ver-
ordnete den regelmässigen Gebrauch des Hoff'schen Malz-
Chocoladenpulvers für das Kind. Letzteres erholte sich und
ist jetzt ein starker Junge geworden. Fr. Lossheim. An die
k. u. k. Hof-Malzextrakt-Brauerei und Dampf-Malz-Cho-
coladenfabrik von Joh. Hoff in Berlin.

Verkaufsstelle bei **A. Wiese** in Merseburg.

Nächsten Dienstag frisches Lichte Bier in der Brauerei zum halben Mond.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die er-
gebene Anzeige, daß ich stets mehrere englische und
Kaffergeschirre vorräthig habe und preiswerth verkaufe.
Ausserdem werden bei mir alle in mein Fach schlagende
Reparaturen, vorzüglich Kutschwagen-Reparaturen und
Lackirarbeiten an denselben pünktlich und solid ausge-
führt. Auch steht bei mir ein gebrauchter vierstüger
halbverdeckter Kutschwagen zu verkaufen.

C. Kloppe, Sattlermeister,
Gottthardsstraße Nr. 30.

Haararbeiten von Birrhaaren, sowie jede **Repa-**
ratur derselben werden schnell angefertigt im **Haarflechtgeschäft,**
Gottthardsstraße 8, gegenüber dem Gasthof zum gold. Hahn.

Zöpfe billig und dauerhaft.

Herrn **H. F. Danzig,** Berlin, Neuenburgerstr. 28.

Schon seit vielen Jahren Consument Ihres Wagenbitter, muß ich der Wahr-
heit gemäß betonen, daß auch mir derselbe stets die vorzüglichsten Dienste
geleistet gegen das oft bis zur Unträglichkeit gesteigerte Auftreten meiner
Hämorrhoidalschmerzen und Andrängen des Blutes nach dem Kopfe.

Kennbarth, Maschinen-Arbeiter,

Berlin, den 18. Januar 1877

Große Frankfurterstr. 24.

H. F. Danzig'scher Wagenbitter ist stets echt zu haben: bei Herrn **Mag**
Zbiele, Merseburg.

Jeder Zahnschmerz

findet sofortige Befreiung durch das bewährte

Dr. Grätzström'sche schwed. Zahnwasser

à Flac. 60 Pf. echt bei **Gust. Lott,** Merseburg.

Rossmarkt Nr. 2. **Robert Scherf** Rossmarkt Nr. 2.
empfiehlt sein **photographisches Atelier** unter Versicherung
vorzüglicher Ausführung zu soliden Preisen auf das Angelegentlichste.

Klinik
für Hals-, Kehlkopf- & Hautkranke

nebst pneumat. Apparat für chronische Krankheiten der Athmungsorgane.
Leipzig, Nürnbergerstr. 56. 9—11 u. 3 bis 5 Uhr.

Dr. med. Klemm.

Wanzeninktur

vertilgt sofort **Wanzen mit Brut.** à Fl. 50 Pf. Erfolg garantiert
Niederlage bei **H. Bergmann.**

C. Schultze, Brexkohlensteinfabrik,

Merseburg, Neumarkt, Saalauer,
offerirt pro Mille **11 Mk. frei Stall,**
9, 50 ab Fabrik.

Die Steine kommen jetzt in guter **Sommerwaare** zur Ablie-
ferung und wird deren **vorzügliche Qualität** von allen Abnehmern
anerkannt.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Auftraggeber haben sich die Herren
Kaufmann **Herr Habe, Domplatz,** und **Banquier Friedrich**
Schulze am Markt bereit erklärt, Aufträge und Zahlungen für mich
anzunehmen.

Die Leipziger Oster-Messe,

welche zu Folge der gegenwärtigen Geldkrisis ein trauriges Bild darbot, hat mir **bedeutende Partien Manufactur-Waaren jeder Art**

zu bedeutend ermäßigten Preisen

zugeführt, und bin ich dadurch in der Lage, einem geehrten Publikum **Vortheile in noch nie dagewesener Weise** bieten zu können.

Nachstehend lasse meinen neuesten Preis-Courant, welcher auf Grund vorstehender Thatsache entworfen ist, folgen und wird solcher Jedermann den Beweis liefern, daß die gegenwärtigen Preise

25 % unter den effectiven Fabrik-Preisen

notirt sind.

Unbedingt feste Preise.

Kleiderstoffe neuester Dessins von 30 Pf. an,
Doppellinse zu Hauskleidern von 25 Pf. an,
3/4 breite echte Wasch-Kattune von 15 Pf. an,
3/4 breiten Piqué von 25 Pf. an,
Kleiderleinen von 30 Pf. an,
3/4 breiten Schürzenleinen von 40 Pf. an,
weiße und bunte Gardinen von 25 Pf. an,
1 Dgd. obgepaßte Handtücher von 4 M. an,
1/2 Schoß Feinwand von 7 M. 50 Pf. an,
Bettzeug von 25 Pf. an,
1/2 Dgd. halbleine Taschentücher von 1 M. an,
1/2 Dgd. rein leinene dito v. 2 M. 25 Pf. an,
1/4 Dgd. bunte dito von 1 M. an,
Sophabeden von 2 M. 25 Pf. an.

Preis-Courant.

Shirting von 15 Pf. an,
Ctiffon von 25 Pf. an,
Dowlas von 25 Pf. an,
Modapolam von 22 1/2 Pf. an,
blaue leinene Schürzen von 60 Pf. an,
dito mit Lag von 75 Pf. an,
Kinder-Schürzen in Cattun von 25 Pf. an,
Kopftücher von 50 Pf. an,
1/2 Dgd. Knäpftücher von 50 Pf. an,
bunte seidene Damen-Tücher von 50 Pf. an,
seidene Schämchen von 20 Pf. an,
Tischbeden in Ripps von 5 M. an,
desgl. in Tuch mit Seide von 4 M. 50 Pf. an,

Unbedingt feste Preise.

desgl. in Cademir von 2 M. 50 Pf. an,
desgl. in Leinen von 2 M. 50 Pf. an,
1/4 große Bettdecken von 2 M. 50 Pf. an,
fertige Damen-Röcke von 3 M. an,
große Noire-Schürzen von 1 M. an,
desgl. mit Lag von 1 M. 25 Pf. an,
desgl. leinene mit Schoß von 1 M. an,
fertige Arbeitshosen von 2 M. an,
fertige Kinderanzüge in Leinen, Drell und Molekferge von 4 M. an,
desgl. in Stoff von 7 M. 50 Pf. an,
fertige Arbeitshemden von 2 M. 25 Pf. an,
echt englische Lederhosen von 9 M. an,

Sowie noch viele andere Artikel.

Zum billigen Laden.

M. Schwarz, Burgstr. 18.

NB. Gleichzeitig empfehle ich mein assortirtes Lager in Damen-Regenmänteln, Jaquettes, Fichus und Jacken zu sehr billigen Preisen.



Franz Christoph's Fruhboden-Glanz-Lack.



Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Anstrich **hart und fest** mit schönen gegen Abriege haltbaren Glanz, ist unbedingt **eleganter und dauerhafter** als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune Glanzlack** (deckend wie Oelfarbe) und der **reine Glanzlack** ohne Farbezusatz.

Niederlage für Merseburg bei Herrn **Gustav Elbe.**

Franz Christoph in Berlin.

Erfinder und all. iniaer Fabrikant des echten Fruhboden-Glanzlack.

Dampfärberei, Druckerei & chemische Waschanstalt

Ärberei von **Wulfedern.**

von Reinhold Wirth,

Ärberei von **Wulfedern.**

Gotthardtsstraße 40.

Merseburg,

Gotthardtsstraße 40.

empfeilt sich bestens im Färben, Drucken und Waschen von Herren- und Damen-Garderobe, im Waschen und zertrennen, in **Seide, Wolle** und **Baumwolle** in allen beliebigen Farben und Mustern und verspricht bei solidesten Preisen reellste Bedienung.

Selbstgewaschene Kleidungsstücke u. werden appretirt und gepreßt.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt a/O.

Auf **Gegenseitigkeit** errichtet im Jahre 1826.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur öff. n. lichen Kenntniß, daß Herr **Gutsbesitzer Arno Passchke** in **Lützen** eine Agentur obige Gesellschaft übertragen worden ist.

Dieselbe versichert in Städten wie auf dem Lande **Mobilien-Gegenstände** aller Art, lebendes und todttes Inventar, **Ernteerzeugnisse** in Gebäuden wie im Freien gegen **Feuer- und Blissschäden**, sowie **Feldfrüchte** gegen **Hagelschlag**.

Zeitz, den 24. April 1878.

W. Clingstein, General-Agent.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und bin gern bereit, jede nähere Auskunft auf Verlangen zu erteilen.

Lützen, den 27. April 1878.

Der Agent **Arno Passchke.**

Das illustrierte Preis-Verzeichnis ist in allen Buchhandlungen vorräthig.

Aus voller Ueberzeugung, kann jedem Kranken die **ausführliche** Methode Dr. Wirth's Heilmethode empfohlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erhält auf **Franko-Verlangen** von **Wirth's Verlag** - Inhalt in **Zeitschrift** einen mit vielen beweisenden **Frankenberschen** Versuchen, **"Ausgang"** aus dem illustrierten Buche: **"Dr. Wirth's Naturheilmethode"** (100. Aufl., **Fabel-Buchgabe**) gratis und franco zugesandt.

Klassensteuer-Reclamationen

fertigt

R. Pauls, Actuar a. D. u. ger. Taxator.
Merseburg, Breitestraße 13.

Flaschenbier-Depot

von

Heinr. Schultze jr.

Berliner Tivoli	20 Fl. 3	} frei ins Haus geliefert.
Braunschweig. Actienbier	20 . 3	
Blebeck'sches Lagerbier	22 . 3	
echt Balaerisch Export (von Gebr. Reif in Erlangen)	15 . 3	
Merseburger Bitterbier	22 . 3	}
Weizenlager-Bier, Kösemer-Weiss-Bier.		

Sämmtliche Biere sind **flaschenreif** und **sehr** zu empfehlen.

G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.

Mehrfachen Wünschen nachzukommen, lasse von jetzt ab die so **liebten Spritzfuchen** fortwährend täglich anfertigen, da dieselbe Gebäck jedoch am besten möglichst frisch konsumirt werden muß, bemerke hiermit, daß die **Backzeit** von früh 8 — 10 Uhr währt. Größere Bestellungen zu jeder gewünschten Tageszeit. Gleichzeitig empfehle einem geehrten Publikum alle sonstigen **Buchwaaren** und **Theebäckwerke** bester Qualität zu äußerst realen Preisen, **reine Chocoladen** und **Conditoreiwaaren** in größter Auswahl. **Sorten** jeder Art auf Bestellung in kürzester Frist.

Echt Arab. Wanzentod, geruch- u. farblos, giffrei, sicher! Keine Flecke an d. Bettwäsche! Port. f. 6 Betten 50 Pf. nur bei **G. Elbe**, Kaufm.

CASINO.

Sonntag den 12. Mai **Flügelntänzen**. Anfang 7 Uhr. Täglich frische **Mai-Bowle**, franz. Billard, Regelpbahn, schöner Saal- und zugfreier Kaffeegarten. **Karl Elze**.

Ein **Burleske**, welcher Lust hat Kellner zu werden, wird sofort gesucht im **Saßhof zum Firsch**, Werseburg.

Das unbefugte Betreten meines von Herrn Maurermeister Siebenrath gepachteten Gartens, in der Krautstraße gelegen, ist für Jedermann verboten. Jede Uebertretung werde ich polizeilich zur Verstrafung bringen lassen **C. B. Hertel**, Papierfabrikant.

Gesang-Verein.

Mittwoch den 15. Mai, Nachmittags 5 Uhr, im Dome Paulus.

Oratorium nach Worten der heiligen Schrift von F. Mendelssohn. Karten à 1 Mk. zum Schiff und à 1,50 Mk. zum Altarplatz (Eingang im Schloßhof) bei den Herren Wiese und Rabe. Die Mitglieder haben gegen Abgabe der Karten Eintritt zum Schiff; zum Altarplatz erhalten dieselben Billets gegen Abgabe ihrer Karten und Zahlung von 50 Pf. bei Herren Rabe u. Wiese.

Der Vorstand des Gesang-Vereins. Sonnabend 7 Uhr letzte Orchesterprobe im **Livoli**.

N. Nürnbergers Civoli-Theater

(vollständig renovirt, mit neuen Decorationen).

Ensemble des Hoftheaters in Sondershausen.

Eröffnung der Saison:

Sonntag den 12. Mai 1878. — Anfang 7 Uhr.

Zum ersten Male:

Eine Familie, oder **Die Frau Braumeisterin**, Charakterbild in 5 Acten und ein m. Vorspiel v. W. v. Hilern.

Montag den 13. Mai **Mein Leopold**, Original-Volksstück mit Gesang in 3 Acten von L'Arronge, Musik von Biol.

Dienstag den 14. Mai. Zum ersten Male (ganz neu!) **Der Hypochonder**, oder **Die Herrn Stadtverordneten**, Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moller. (Im Wallnertheater in Berlin 86 mal aufgeführt, an sämtlichen Hof- u. Stadttheatern beliebtes Repertoirestück.)

Einlaß-Preise: An der Abendkasse 60 Pf. — Tagesbilletts zu 55 Pf. sind nur in der Cigarrenhandlung des Herrn Wiese zu haben. Die Theatermusik wird stets von der gesammten Kapelle des Herrn Musikdirectors Krumholz ausgeführt.

Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Saale statt. Ich empfehle das Institut dem Wohlwollen des kunstsinigen Publikums.

Das Theaterbüro befindet sich in meiner Wohnung: Hotel zum halben Mond, Zimmer Nr. 1., und ist geöffnet von Nachmittags 2 bis 5 Uhr. Dasselbst sind auch bis zum 12. d. M. Abonnements-Billetts zur ersten Serie zu haben.

Hochachtungsvoll **Georg Kruse**, Hoftheater-Director.

Kunst-Arena Kolter-Hegelmann auf dem Kinderplatz.

Sonnabend den 11., Sonntag den 12., Montag den 13. Mai finden die letzten großen Vorstellungen statt.

Zum ersten Mal: Steigen eines schön decorirten

Riesen-Luftballons,

sowie die **brasilianischen Affenspiele** im naturellen Affencosium einzig in dieser Art.

Sonntag 2 Vorstellungen, Anfang 4 Uhr und 7 1/2 Uhr. Nachmittags-Vorstellung: **Die fliegenden Männer**, wobei Hr. Reiß den Heliensprung mit verbundenen Augen und einem Saal über den Kopf ausführen wird, das großartigste, was bis jetzt geleistet wird.

Kolter-Hegelmann.

Omnibusfahrt

zu jedem Messonntag nach Leipzig, Abfahrt von hier früh 5 Uhr 30 M., von Leipzig Abends 11 Uhr. **Krause**, Fuhrherr.

Zum Sternschiessen

in Runstedt, Sonntag den 12. Mai ladet freundlichst ein **Abfahrt Thüringer Hof 1/2 1 Uhr. Ronneburg.**

Rischgarten.

Morgen Sonntag findet bei günstiger Witterung **Freiconcert** statt. Anfang 1/2 4 Uhr; dazu empfehle ich Kaffee mit Kuchen, ff. Baisers- und Lagerbier, sowie ganz vorzügliches Champagner-Weißbier hiermit bestens. **Ferd. Weise.**

BURGLIEBENAU.

Sonntag den 12. Mai von Nachmittags 3 Uhr ab **Gesangs-Concert** im Garten des Herrn **Mary**, nebst diemal offerire ich meinen werthen Gästen ein **ff. Glas Bockbier** v. Eis.

Bur guten Quelle.

Morgen Sonntag Lanamuffel bei vollem Orchester.

Schützenhaus.

Sonntag den 12. Mai Längchen, wozu ergebenst einladet Anfang 7 Uhr. **Carl Beder.**

(Hierzu eine Beilage.)

Bazar.

Heute Sonnabend 4 Uhr Besichtigung, morgen Sonntag 4 Uhr Verkauf im Schloßgartenpalan.

Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand des vaterländischen Frauenvereins.

Für den Bazar ging noch ein von: Fr. Hoppe 1 Lampenteller, 1 Schürze, 2 Flaschenuntersätze; Fr. Reg. Rath Sasse 2 Schlipse, 6 Taschentücher und verschiedenes in die Wärfelbude; Fr. Grube 3 Visitenkartentäschchen; Fr. Braunewald 1 Arbeitsnecessaire; Fr. Medicinalrath Wolff 2 Fächer, 1 Garderobehalter, 1 Aschenbecher, 1 Kindersäckchen; Fr. v. Ralte 6 Schürzen; Fr. Kreisrichter Binder 1 Kinderschürze; Fr. Kreisrichter Pogg 1 Handschuhhalter, 1 Ankaubehälter, 6 Wischtücher; Fr. Postamentier Hoffmann 3 gefädelte Tücher, 1 aufgeschichtete Schürze; Fr. v. Wisingerode 1 Filderrahm; Fr. Herbst 2 Morgenhauben; Fr. Heber 2 Thegedede; Fr. M. Hendl 3 Paar Strümpfe; Fr. Schönlicht 1 Fächer; Fr. Ww. Mohr Seife; Ungenannt Schleien; Fr. v. Böttcher 1 Briefmappe und 1 Schmutzhalter; Fr. Reg. Rath Flied 1 Schürze, Krage und Manschetten, und Gegenstände für den Glücksfors; Fr. Apotheker Curje 1 Arbeitskorb; Fr. Secretair Hagenberg 6 Mark; Fr. Fabrikant Steiner 1 Dup. Taschentücher, 6 Schürzen; Ungenannt 3 Flaschen Urac u. 1 Paar Manschettenknöpfe; Fr. Müllers 1 Nähtisch, 1 St. geh. Spitzen, 2 Schoner, 1 Briefhalter; Ungenannt 2 Schürzen, 1 Tuch; Fr. Stoc 3 Kaffeebreitungen; Fr. Ww. Heberer 1 Butterdose, 2 Paar Laffen; Fr. Oberstabsarzt Vogel 1 Nachtsack, 1 Wundernäuel, 1 Klammer-schürze, 1 Ankaubehälter, 1 Korb; Fr. M. Müller 1 Garnitur und 4 Schlipse; Fr. Bräsele 1 Kinderhut, 1 Schleife und 1 Schlip; Fr. v. Hinkeldey 2 Sophasissen und 1 Kapuze; Fr. Morath 2 Schlipse und 1 Tuch; Fr. Wiegand 6 Mark; Fr. Lehrer Glas 3 Pf. Honig; Fr. Dr. Pih 2 Leichter und 1 Aschenbecher; Fr. Dr. Bretschneider 1 Bürstenhalter; Fr. Schumpelt 2 Schürzen; Fr. Knoth 2 Papeterien, 1 Serviettenring, 1 Handschuhkasten; Fr. Kaufm. Lots 2 Vasen, 2 Ciertigal, Briefpapier und Couverts, 6 diverse Sachen für den Korb; Fr. Zimmermann Querturth 2 Mandel Eier und 1 Pfd. Chokolade; Fr. Heinrich Stechner 8 Schürzen; Fr. Gustav Stechner 6 Schürzen; Fr. Anna Rothe 1 Kinderkleid; Fr. Geh. Rath Mehler 1 Aufstiften, 1 Kinderschürze, 1 Kröschchen; Ungenannt 12 Flaschen und Gläseruntersätze und 2 Pfeffer- und Salz-fäßchen; Fr. Ritter 1 Schürze; Fr. Banquier Schulze 6 Mark; Fr. v. Bugenbagen 10 Schürzen, 1 Garnwinde und Kleinigkeiten für die Wärfelbude; Fr. Anna Ried 1 alter Tafelaufsatz; Ulrich Eggebrecht 1 Lampenteller; Fr. v. Jasch 1 Cravatte, 3 Börsen, 1 Fandion, 1 Krage, 1 Handtuchhalter; Fr. Jentgraf 6 blaue Schürzen; Fr. Oberforstmeister Trammig 15 Mark; Fr. Fleischemeister Meinel 2 Würste; Fr. Generalin v. Gotth. und Fr. v. Gotth. 1 Flacon, 4 Decken, 1 Briefbeschwerer; Fr. v. Liedemann 1 Tischdecke; Fr. v. Heiden 1 Kopftuch, Diverses für den Glücksfors; Ungenannt 1 Paar Kinderschuhe und gefädelte Spitzen; Fr. Geh. Rath Endell 1 Kinderkleid, 1 Kinderhut, 2 Morgenhauben; Fr. Morgenhut 1 Eierkühnel nebst Eierbechern; Fr. Dr. Friedel 1 Morgenhaube; Fr. Bartels 1 Kinderbüchlein, 1 Paar Handschuhe, 1 ros. Schleife; Fr. Glafer Müller diverse Porzellanfächer; Fr. Pontel 1 Paar Sporn.

Dienstag den 14. Mai, Nachmittags 5 Uhr, Generalversammlung der Mitglieder der Kinderbewahr-Anstalt im Conferenzzimmer des Magistrats. **Der Vorstand.**

Am Sonntage Jubilate (12. Mai) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Nachmittags:
	Herr Diac. Martin.	Herr Conf.-Rath Leuschner.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinlein.	Herr Diac. Hildebrandt.
Neumarktische	Herr Pastor Dreifling.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Stadtgemeinde: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Fr. Pastor Heinlein.

Anmeldung. Im Anschluß an den Nachmittags-Gottesdienst kirchliche Unterredung mit den in den letzten Jahren Confirmanden.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 9. Mai 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo geringer 192—207 **Mr** bez., besserer 210—216 **Mr** bez., feiner 219—223 **Mr** bez., bei fester Haltung.
 Roggen 1000 Kilo 156—159 **Mr** bez.
 Gerste 1000 Kilo nominesel Geschäft.
 Hafer 1000 Kilo 147—160 **Mr** bez., seine Waare gesucht.
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo Futtererbsen 162—165 **Mr** bez., Vic-toria 180—204 **Mr** bez., Bohnen p. 50 Kilo 10—12 **Mr** bez., Linsen p. 50 Kilo 10—13 **Mr** bez., Heu 50 Kilo 3—3 1/4 **Mr** bez., Stroh 50 Kilo 2—2 1/4 **Mr** bez.

Aus der Provinz und Umgegend.

— Aus der Grafschaft Mansfeld, den 6. Mai. Am vorgestrigen Tage wurde unsere Gegend in der Nähe der Mansfelder Seen von einem fürchterlichen Gewitter heimgesucht, das von Regengüssen und Hagelschauern begleitet war. Uebrigens hat der Hagel hier und da nicht unbedeutenden Schaden gethan, namentlich auch an den Obstbäumen und an dem Wintergetreide. Stellenweise lagen die Hagelkörner fußhoch und waren bis gestern Morgen noch nicht gänzlich weggethan. In einzelnen Orten hat auch der Blitz eingeschlagen.

— Gisleben, d. 6. Mai. Die Ausführung des Lutherdenkmals ist dem Professor Siemering definitiv übertragen. Dasselbe soll seinen Platz auf dem Markte erhalten und am 10. November 1883 enthüllt werden. — Der Magistrat hat die königliche Regierung darum angegangen, die Magdeburg-Halbsehbahn-Eisenbahn-Gesellschaft anzuhalten, ihre contractliche Verpflichtung zum Bau einer Eisenbahn von Gisleben nach Klostermansfeld zu erfüllen. — Dem hiesigen „Landwirtschaftlichen Verein“ ist von unserer Stadt die Benutzung der Vogelwiese zu der am 5. Juli abzuhaltenden Thierschau gestattet.

— Mühlhausen, d. 7. Mai. Vorgestern tagten hier die Vertreter des „Westhüringischen Gau's“ der Turnerschaft. Als Vorort für das Jahr 1879 wurde Mühlhausen wieder gewählt. Ferner wurde beschlossen, die am 11. August d. J. in ganz Deutschland zu begעהende Jahrestage von Seiten des Westhüringischen Gau's in Eisenach durch ein gemeinsames Turnen und Gang nach der Wartburg zu markiren. Für nächstes Jahr ist, wenn nicht ein Kreisturnen stattfindet, ein Goutournest in Aussicht genommen und Mühlhausen als Festort bestimmt. Der 13. Turnfest, welchem der westhüringische Gau angehört, umfaßt ca. 13,000 Turner, der Gau selbst 1300.

— Sانبau (Reg. Bez. Magdeburg), d. 7. Mai. Ein in d. m. Dorfe Camern vorgekommener Giftmordverderb erregt hier nicht geringes Aufsehen. Eine Arbeiterfrau empfand beim Genuße ihres Frühstücks, eines Butterbrodes, Uebelkeiten, die sich bis zum Erbrechen steigerten. Der Rest des zusammengeklappten Butterbrodes wurde darauf untersucht und mit Phosphor kohlensäure gefunden. Dem Vernehmen nach ist der eiserne Säwiegewinder der Frau, ein etwa 60 Jahre alter Mann, des Verbrechens beschuldigt und bereits verhaftet. Das Motiv der That soll Rache sein, weil ihn die Schwiegertochter mit gewissen Zumuthungen stets energisch zurückgewiesen habe.

Vermischtes.

Falkenberg D./S., 3. Mai. (Wildbiidie erschossen.) In dem benachbarten Tillow'schen Forst, in welchem vor mehreren Monaten der Waldläufer Luda von Wilddieben erschossen wurde, ist jetzt ein im Rufe der Wilddieberei stehender Steinbrucharbeiter aus Elguth-Tillowitz von unbekannter Hand erschossen worden. Derselbe wurde am 30. v. M., Nachmittags, in der Nähe eines erlegten, ausgehäuteten und zum Forttragen präparirten, starken Rothhirsches todt aufgefunden. Der gerichtliche Befund hat ergeben, daß der Entsekte von zwei Kugeln durchbohrt war; da aber von verschiedenen Leuten um die Mittagsstunde jenes Tages nur ein Schuß an Thatorie gehört worden ist und Forstbeamte zwei Kugeln nicht zu laden pflegen, so ist die Annahme nicht ausgeschlossen, daß ein anderer Wilddieb im Streite um den in Aussicht stehenden Gewinn, die That begangen hat.

Hannover, 5. Mai. (Ein brennender Güterzug), der von Stendal nach Berlin gestern früh abgelassen worden war, wurde von den um 9 Uhr Vormittags nach hier in Berlin abgehenden Schnellzug unweit der Station Wusternmark angetroffen, als bereits 11 Güterwaggons in Brand standen. Die Hitze war so intensiv, daß der Schnellzug auf dem zweiten Geleise die Brandstätte nicht passieren konnte, die Passagiere vielmehr mittelst eines von Stendal nach der Nähe der Unglücksstätte abgelassenen Personenzuges aufgenommen und hierher befördert werden mußten. Der Schnellzug traf demzufolge anstatt um 1 Uhr 3 Minuten erst um 3 Uhr Nachmittags und der Gyrpesszug anstatt um 3 Uhr 34 Minuten erst um 5 Uhr 15 Minuten hier ein. Die Ursache des Unglücksfalles ist darin zu suchen, daß einer der in der Mitte des Zuges laufenden Waggons einen Achsenbruch erlitt, in Folge dessen eine Entgleisung und demnachstige Entzündung eintrat. (Hann. Cour.)

Ueber die am 6. Mai stattgehabte Explosion einer Pulverfabrik bei Hamburg bringen die „Hamb. Nachr.“ unterm 7. Mai folgende nähere Mittheilungen: „Gestern Abend um 10¹/₂ Uhr nahm man hier in der Stadt, auf der Uhlenhorst, in Hamm c. eine erdbebenartige Erschütterung in den Häusern wahr, wobei in weitzer Entfernung eine Feuergegarbe sichtbar wurde und Alles in nicht geringen Schrecken versetzte. Einige Sekunden später vernahm man abermals eine heftige Detonation, auch kurz vor dieser Erschütterung sah man eine Feuerssäule dem Himmel steigen. Bald darauf traf die erschütternde Nachricht ein, daß um die genannte Zeit die in Wedel bei Schulau an der Elbe belegene, aus zwei größeren Gebäuden bestehende Pulverfabrik in die Luft zerfallen sei und eine Anzahl Personen, man spricht von 15—18, doch ist die Zahl mit Bestimmtheit noch nicht festzustellen, unter Trümmern begraben und theilweise getödtet, sowie auch nebenan belegene Gebäude zum Theil zerstört habe. Den gleich nach der Katastrophe auf den Unglücksstätten anlangenden Personen bot sich ein schreckliches Bild dar, indem man überall Verfümmelte und Tode unter den Trümmern entdeckte. In der Fabrik wurde, wie verlautet, um die erwähnte Zeit noch gearbeitet, doch ist über die Entstehungsbursache Bestimmtes noch nicht bekannt geworden.“

Politische Kundschau.

Se. Majestät der Kaiser empfing am 9. Vormittag den Oberhof- und Seiner Majestät Grafen Büchler, den Hofmarschall Grafen Perponcher und später den Geh. Hofrath Bork, nahm im Beisein des Gouverneurs,

General der Infanterie von Boyen, die Meldungen des General-Majors von Kienig, des Directors der Marine-Akademie, General-Majors von Liebe, und einiger anderer Offiziere entgegen, hatte dann eine Conferenz mit dem Kriegsminister, General der Infanterie von Kameke, und arbeitete mit dem Militair-Cabinet. Nachmittags 3 Uhr wohnte der Kaiser mit den Königl. Prinzen dem Trauergottesdienste am Sarge des verstorbenen Generals der Infanterie v. Beseje Winiary im Trauerhause, Leipzigerstr. 2., bei. Um 5 Uhr findet bei Sr. Majestät dem Kaiser im Königl. Palais ein Diner von 33 Gedecken statt, zu welchem die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, und die Frau Großherzogin von Baden nebst Gefolge eingeladen erhalten haben.

Die Frage der Statthaltertschaft für Elsaß-Lothringen ist in gewissen Mittheilungen der letzten Tage offenbar viel zu sanguinisch behandelt worden; die Angelegenheit ist lange nicht so weit vorgeschritten, als angegeben wird. Ob die Regelung der Regierung des Reichslandes — in Gestalt einer Vorlage — noch in der gegenwärtigen Session an den Reichstag gelangen werde, ist bei der Eile, mit welcher derselbe dem Schluß seiner Arbeiten entgegendrängt, sehr zweifelhaft.

Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, wird bei der bevorstehenden Verhandlung der Tabaks-Enquete-Vorlage dieselbe durch den Präsidenten des Reichskanzleramts Herrn Hofmann und durch den Herrn Geh. Oberregierungsrath Huber vertreten werden. Der preussische Finanzminister Hohbrecht wird jedoch in der Reichstagsitzung erscheinen.

Das Directorium des Centralvereins deutscher Wollwaaren-Fabrikanten hat an den Reichskanzler eine Petition gerichtet, worin der Anschluß der Hansestädte an das deutsche Zollgebiet beantragt wird. In Deutschland habe, bemerken die Petenten, sich immer mehr und mehr die Ueberzeugung herausgebildet, daß die Sonderstellung, welche die freien Hansestädte Hamburg und Bremen in Bezug auf die Zollverhältnisse einnehmen, mit großen Nachtheilen und Gefahren für den heimischen Gewerbesleiß verknüpft sei. Diese privilegierte Stellung mochte vielleicht berechtigt sein zur Zeit, als Deutschland getheilt war und in eine große Anzahl selbstständiger Staaten zerfiel; gegenwärtig aber, nachdem die deutsche Einheit wiederhergestellt und ganz Deutschland ein einheitliches Reich bilde, sei es dringend notwendig, daß diese Abnormität, welche die beiden freien Handelsstädte zu Vertretern fremder Wirtschaftsentereffen mache, aufhöre.

Der Cultusminister Dr. Falk unternimmt demnächst eine Rundreise durch Hannover. Es scheint, daß die beantragten Reformen der Universität Göttingen, sowie die Veränderungen, welche die Gymnasien und Realschulen mehrerer Städte nach dem neuen Lehrplan erleiden dürften, Gegenstand eines Vortauschusses des Ministers mit den Leitern der betreffenden Lehr-Institute werden sollen.

Die Provinzial Correspondenz tritt in der letzten Nummer noch einmal der Ansicht entgegen, daß es sich für die Regierung bei der in Aussicht genommenen Tabaks-Enquete lediglich und unbedingt um die Einführung des Tabaksmonopols handle, vielmehr müsse von Neuem hervorgehoben werden, daß der Kanzler in keiner Weise die Absicht zu erkennen gegeben habe, den Beibrungen nach höheren Erträgen ohne das Monopol entgegenzutreten, falls dieses den Ansichten der Mehrheit nicht entspreche. Die Pr. C. spricht weiter im Anschluß an die Erklärungen des Finanzministers Hohbrecht die Zuversicht aus, daß der Reichstag der Regierung die Möglichkeit nicht entziehen wird, die Unterjudung unter Offenhaltung der verschiedenen Wege nach allen Seiten vollständig und erschöpfend zu führen.

Dem Vernehmen nach ist das Zustandekommen einer Statistik für das deutsche Reich über die Dampfessel und Dampfmaschinen, sowie über die Dampfessel-Explosionen nunmehr so gut wie gesichert. Nach den hierfür bereits aufgestellten Grundfragen liegt es in der Absicht, die Zusammenstellung und Verarbeitung des Urmaterials durch die Centralstellen für Landesstatistik vornehmen zu lassen, wobei die Kessel- und Maschinenbenutzung der Militair- und Marine-Verwaltung einer besonderen, etwa durch das Reichskanzleramt vorzunehmenden Erhebung vorbehalten sein soll.

In Bezug auf das Strafvollzugsgefes wird offiziös gemeldet, daß die Ausarbeitung lebhaft betrieben wird und die Absicht vorwaltend, die Arbeit, sobald sie weiter vorgeschritten sein wird, einer Sachverständigen-Commission vorzulegen. Die Absicht ist, das Gefes schon in der nächsten Reichstags-session einzubringen.

Ausland.

Wien, 9. Mai. Abgeordnetenhans. Von dem Abgeordneten Grodolski und den Polen wurde eine Interpellation an die Regierung eingebracht, ob der Einmarsch in Bosnien beabsichtigt sei, eventuell aus welcher Veranlassung, zu welchem Zweck und ob auf Grund eines Einvernehmens mit den Tractatmächten oder mit Rußland?

Wien, 9. Mai. Der Klub der Linken berieth gestern über die Ausgleichsvereinbarungen und zeigte sich in der überwiegenden Mehrheit seiner Mitglieder für die Ermüdungen der beiderseitigen Regierungen günstig gestimmt. — Die heutigen Morgenblätter fahren fort, die politische Lage in friedlichem Sinne aufzufassen.

Wien, 9. Mai. Das Neue Wiener Tageblatt meldet aus Bukarest, daß gestern ein Kampf bei Zatar-Bazarbshif stattgefunden hat, an welchem angeblich 16,000 Anzuerigen Theil genommen haben sollen. Die Russen mußten sich zurückziehen.

Paris, 7. Mai. Der offizielle und authentische Text der von dem Prinzen von Wales auf dem Ausstellungsbanke gehaltenen Rede, den die Times veröffentlicht, enthält, keineswegs die politischen Phrasen, wodurch die bereits besprochene Polemik zwischen den republikanischen und den conservativen Journalen hervorgerufen wurde. Die Pariser Blätter hatten z. B. berichtet, daß der Prinz ausgerufen habe: „Tout mon coeur est avec la France, tous les desirs de mon coeur sont pour la grandeur et la prospérité de la France“, während er, nach dem in der Times mitgetheilten Text, nur gesagt hat, daß die Beteiligung Englands an der

Weltausstellung der beste Beweis der Sympathie sei, den wir diesem französischen Volke geben könnten, welchem wir so viel schulden und das ich von ganzen Herzen liebe.“ Und von der famosen Phrase, worin der Prinz, an den Birkkrieg erinnernd, ausgerufen haben sollte: „ein erstes Mal vor einem Vierteljahrhundert vereint, haben sich diese beiden Nationen neuerdings für immer geeinigt“, ist in dem offiziellen Texte der Rede nichts zu entdecken. Der Prinz hat nur hervorgehoben, daß noch vor nicht gar langer Zeit die Beziehungen zwischen Frankreich und England keineswegs freundlich gewesen seien, daß sich das aber jetzt geändert habe, und er fügte dann hinzu: „daß er überzeugt sei, das zwischen Frankreich und England existierende herzliche Einverständnis gehöre nicht zu denen, welche wechseln.“ Die Rede des Prinzen in ihrer offiziellen Form ist durchaus nicht geeignet, zu einem Ereignisse von großer Tragweite aufgebaut zu werden, und die Sprache des Prinzen an diesem Orte und bei dieser Gelegenheit muß als durchaus selbstverständlich bezeichnet werden.

London, 8. Mai. Der Schatzkanzler Northcote nahm heute in Oxford eine Adresse der Arbeiter-Association entgegen und sprach in seiner Erwiderung auf dieselbe die Hoffnung aus, daß die bisher von der großen Majorität des englischen Volkes der Regierung so bereitwillig geliebene Unterstützung des letzteren ermöglicht werde, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden. Northcote betonte sodann, daß diese Schwierigkeiten hoffentlich ihrem Ende entgegengehen.

London, 8. Mai. Die Verhandlungen anglo-indischer Truppen nach Europa sind gutem Vernehmen zufolge Seitens des Kriegsamtens sistirt worden.

Stockholm, 8. Mai. Die erste Kammer hat den von der Landmannspartei in Vorschlag gebrachten Armeereorganisations-Gesetzentwurf, der von der zweiten Kammer angenommen war, abgelehnt, derselbe ist demnach als definitiv gescheitert zu betrachten.

Rom, 8. Mai. Sitzung der Deputirtenkammer. Der Justizminister erklärte in Antwortung der an ihn gerichteten Anfragen, daß er den Strafgesetzentwurf demnächst vorlegen werde. Er persönlich sei für die Abschaffung der Todesstrafe. Bezüglich der bloß vor der Kirche geschlossenen Ehen und der Organisation der Kirchengüter müsse das Ergebnis der darüber angestellten Erhebungen abgewartet werden, bevor die einschlägigen Vorschläge eingebracht werden könnten. — Der Senat genehmigte den Handelsvertrag mit Frankreich.

Konstantinopel, 8. Mai. Gutem Vernehmen nach wird Schumla demnächst theilweise geräumt werden. Es soll nur die zur Bewachung der Geschütze und des andern Kriegsmaterials erforderliche türkische Truppenmacht dort zurückbleiben. Seitens der Porte wird verlangt, daß die Räumung des einzelnen Platzes durch die Türken in einer entsprechenden Gebietsräumung seitens der Russen ihre Compensation finde. — Von dem Levant Herald wird ein Schreiben von sanitär-sachmännischer Seite veröffentlicht, worin ausgeführt wird, daß die englische Flotte ihren Ankerplatz in der Bai von Jemid wegen der im Sommer dort herrschenden Sumpffieber im nächsten Monat werde verlassen müssen.

Konstantinopel, 8. Mai. Die Verhändler der russischen Munitionsdepots und Proviandvorräthe ist von San Stefano nach Tschatalja übergeführt worden. Neue von Seiten der Russen abgeschlossene Lieferungsverträge bestimmen die Lieferungen nach Adrianopel statt nach San Stefano.

Zwei Bräute.

Novelle von L. Härdheim.
(Fortsetzung.)

Er hatte seinen Besuch gemacht; sie erfuhr es von Madame Wittler, die seine Miene dabei verzo; aber Minfa hatte ihr lächelnd zugestimmt, daß sie der Herr Baron von Bruchthal gewesen, der gnädigen Comtesse zukünftiger Bräutigam und so reich und so nobel, so großmüthig. Und dann hatte Minfa ihr erzählt vom Gute draußen und der Excellenz Großmama, und wie gnädige Comtesse den Herrn Baron so gern habe, obwohl er häßlich sei. — Sie, Minfa, habe es oft gesehen, wie roth die Comtesse geworden und wie wenig sie sich aus den andern Herrn gemacht, die alle viel hübscher wären und eben so nobel.

„Aber nicht so reich!“ hatte hämisch Fräulein Lila gesagt.
„Nun, wir könn'n's brauchen,“ erwiderte leichthin das Pöckchen, und seit jenem Gespräch waren erst wenige Tage verfloßen, aber fast jeden Tag hatten der Baron Bruchthal und Comtesse Walthese sich in irgend einer Gesellschaft, bei einer Visite, oder sonstigen Gelegenheiten getroffen; Lila von Hoyer hörte seinen Namen den ganzen Tag nennen, bald von ihrer Herrschaft, bald von Gästen des Hauses, der Baron war eben eine hervorragende Persönlichkeit in den Kreisen der Aristokratie.
„Ich möchte, wir warteten möglichst lange mit der Einladung für Bruchthal,“ sagte die Gräfin zu ihrem Gemahl, ohne Ahnung, daß Fräulein Lila im Nebenzimmer war, „er interessiert sich nämlich für Hertba, jedes Entgegenkommen möchte ihn zurückstrecken, bei seinem scheuen misstrauischen Wesen. Die Mama hat ihn sehr richtig beurtheilt. — Es ist recht unbecquem mit solchen Leuten verkehren.“

Dies alles bildete die keineswegs sonnigen Erinnerungen, mit denen Lila von Hoyer sich beschäftigte in der Zeit ihres ungeduldigen Wartens. Was wollte sie nur?

Endlich war alles still im Palais.
Freilich saßen unten noch zwei Diener zusammen, wie das Befehl war, die Herrschaften zu erwarten, aber das Gelächter und Plaudern war verstummt, — tiefe Stille überall.

Jetzt, endlich! —
Leise, ganz unhörbar huschte Lila aus ihrem Zimmer, die Lampe dort brennen lassend, denn man konnte möglichst weite vom Seitenflügel aus ihre Fenster beobachten. Im Dämmerlicht der Gänge des oberen Stockes, wo nur hier und dort eine Gasflamme brannte, huschte sie weiter wie ein dunkler Schatten und ebenso unhörbar. Die breite Stiege hinauf gleitend, errichtete sie die hell erlichtete Vorkammer, aber hier hatte sie nur das Bestäubul zu kreuzen und schon war sie in den Zimmern der Comtesse.

Die eine Gasflamme, die das erste größere Gemach matt erhellte geäußerte kaum, um die elegante, ja coquette Ausstattung desselben zu bewundern, dazu hatte Lila von Hoyer aber auch nicht die mindeste Neigung, da sich jedesmal, wenn sie diese Räume der Comtesse betrat, ihr Herz zusammenkrampfte in den bittern, reuevollen Gedanken: „So gut könntest du es jetzt auch haben!“ Die Comtesse war so liebenswürdig, trotz ihrer kleinen üblen Laune, die wie Aprilwölffchen kamen und gingen jeder Mensch liebte sie, die Dienerschaft sogar mit einer Art Vergötterung, denn sie war so gut, so theilnehmend, so rüchtküßvoll bedacht, nicht unnöthige Mühe zu machen. — Alle diese schönen Eigenschaften hätte Lila von Hoyer mehr als jeder andere empfinden müssen, aber dazu hatte sie gar keine Zeit gehabt vor all der Neue und den schrecklichen Neid, der sie erfüllte.

Durch den Salon in ein kleines Boudoir und von diesem in das Ankleidezimmer tretend war sie am Ziele. — Hier war es laulich, so heimlich, die Vorhänge herabgelassen, das Feuer im Kamin in heller Glut strahlend und behagliche Wärme verbreitend, der dunkle Teppich so weich, und drinnen im Schlafkabinett neben das Bett mit den schneigen, reich herabwallenden Vorhängen und den seidenen, rosenfarbenen Decken und Schleißen, — die Ampel im matten Licht eines sanften Mondeschein nachahmend, und auf dem Tischbännelein das vergessene, übersehene Pantöffelchen von blauem Atlas.

Nur ein flüchtiger Blick überfah das alles, dann schaute Fräulein Lila mit einer ruhigen Vorsicht, die alle Bewunderung bei einer so jungen Dame verdiente, in das Schlafkabinett und dort in jedes Eckchen. Dieselbe Vorsicht übte sie im Ankleidezimmer, ja sie trat an die offene Thür des Kleiderschranks und schloß dieselbe leise.

Jetzt war sie allein und völlig sicher.
Comtesse Bertha hatte eine Vorliebe für dies Zimmer; — sie nahm öfter ihr Frühstück, wenn irgend etwas sie länger schlafen ließ, sie las und schrieb hier, und so lag denn auch hier und dort ein Buch, ein Journal, sogar eine Menge kleiner, eleganter Billets in einem eigens dazu bestimmten Körbchen.

Fräulein Lila sah spöttlich darüber hinweg; diese faden kleinen Episteln von Pensionats- oder Ballfreundeinnen waren ihr völlig gleichgültig; — was sie suchte und zu finden hoffte, ein Zeichen, etwa ein Tagebuchblatt, oder einen Brief, der ihr bewies, ob die Comtesse den Baron liebt, oder er sie, der ihr mit einem Wort Gewißheit und — o wenn doch das Glück ihr nur ein einziges Mal lächeln wollte! vielleicht eine Waffe böte, ein Mittel, die Partie zu hintertreiben!

Lila von Hoyer war sehr ersinderlich, aber sie hatte guten Willen, und seit sie wußte, Baron Bruchthal sei in ihrer Nähe, hatte sie Tag und Nacht gebrütet über tausend wirren, unflaren Plänen.

Eins nur wünschte sie, wollte sie vor der Hand, die Verlobung Bruchthals mit Comtesse Bertha durfte nicht zu Stande kommen. — Dann — nun kommt Zeit, kommt Rath.

Sie durchstöberte inzwischen die Schiebläden und das Schränkchen im Aufzug des Schreibtisches, tausend Dinge fand sie drin, nur keine Spur eines bestehenden Liebesverhältnisses, — noch weniger ein Tagebuch, oder sonst irgend einen dieser Herzergrüßer eines jungen, liebenden Mädchens. Mit behenden leichten Fingern wühlte sie alles durch, vergabens spähnte ihre funkelnden, brennenden Augen umher, — nichts.

Da endlich, — ganz verächtlich, so recht gefühllos versteckt, ein Päckchen; — sie riß es ungestüm auf, es war in eine Papierhülle gewickelt — und enthielt einen — kleinen Kalender — ein Meisterstück von Eleganz. — Sie blätterte darin umher! — kein Wort, — keine Zeile; nur hier und dort eine kleine weiße Blume, ein weißes Blatt, sorgsam gepreßt und ebenso sorgsam mit seinen Stichen auf die Blätter des Buches gesteckt. Es schien, als sei jedesmal das Datum auf dem betreffenden Blatt wichtig, denn sehr unregelmäßig vertheilt waren diese Blumen und Blätter, oft drei oder vier Seiten neben einander damit benäht, dann wieder ein längerer Zwischenraum. — Aber keine Silbe, — auch nicht der leiseste Hinweis auf die Erklärung.

Nur ein Zeichen! — Die Jahreszahl des Kalenders war die des laufenden Jahres, die Blumen lagen zum größten Theil auf den Blättern des Juli und August! —

Damals war sie — Comtesse Bertha — bei der Excellenz von Pummeret! — Das gab zu denken! Waren die Blumen etwa Geschenke von ihm? dem Baron?

Vorsichtig wickelte Lila von Hoyer das kleine Büchlein wieder ein, sorgsam es an die alte Stelle legend; — aber dabei schweiften ihre Blicke fast hungrig, ja raubgierig in dem friedlichen Gemach umher. — Sehr unbefriedigt wandte sie sich zum Gehen, plötzlich hielt sie ihre Schritte an. — Ein Gedanke schien sie zu durchzucken, dann huschte sie geräuschlos davon. —

Aber sie war vorsichtig und schlau, die arme, vom Schicksal müde gehegte Lila! Sie nahm ihr Taschentuch, band es sich um den Kopf, wie jemand, der Zahneeh hat, und dann glitt sie immer lautlos durch die ganze Reihe der schönen, jetzt völlig dunklen Gesellschaftszimmer, welche Comtesse Berthas Wohnräume von denen ihrer Mutter trennten. Man konnte nicht wissen, ob nicht Madame Wittler doch im Vorzimmer der Gräfin sich aufhielt, die Person war ja nach Laune äußerst gewissenhaft im Dienst, oder so eigenwärtig wie nur je eine überaus geschickte Kammerfrau, die sich unentbehrlich weiß, gewesen.

Pföglich fiel es Fräulein Lila ein, daß es Madame Wittler, falls sie dort war, auffallen müsse, wenn sie durch die sämmtlichen Zimmer in das Vorgemach der Gräfin trete; auf der Stelle kehrte sie im Dunkeln um, machte den ganzen Weg zurück, und erst als sie sich auf dem Corridor befand, erst da hielt sie an und lebte sich leichenblau und athemlos vor Herzklopfen an die Wand. — Sie war suchtkam; ihre Erziehung hatte eine alte Wärterin geliebt und diese voll gestopft mit tollem Aberglauben und Spufgeschichten, daß sie später, aller besseren Erkenntnis ungeachtet, nie ganz eine nervöse Furzt beherrschen konnte, sobald es um sie her völlig dunkel wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Junk in Merseburg.